

# Merseburger Zeitung

## Merseburger Zeitung

## Kreisblatt

## Merseburger Kurier

Blattausgabe nach dem 2. Weltkrieg, nach dem 2. Weltkrieg, nach dem 2. Weltkrieg...

Blattausgabe nach dem 2. Weltkrieg, nach dem 2. Weltkrieg, nach dem 2. Weltkrieg...

Freitagausgabe

Merseburg, den 4. Mai 1928

Nummer 105

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten

### Neues in Kürze.

Ueber den Ausgang der deutschen Wahlen, so meldet der Vortagesbericht „Courant“, werden seit Tagen bei Lloyd in London Wetten abgeschlossen. Genau wie man in Frankreich nach rechts gewettet hatte, lauten die meisten Londonwetten für einen Rechtsistig auch in Deutschland. Sie fanden am Mittwoch 3.2.

Der frühere Vorkämpfer des Deutschen Reiches in Petersburg, Graf Mourales, ist in Bad Nauheim im Alter von 74 Jahren gestorben.

In Hamburg kündigen die linken Blätter an, daß die Sozialdemokraten und Kommunisten gemeinsam gegen einen feindsigen Empfang der Amerikaner durch den Senat kämpfen werden.

Da die Finanznot der Sowjetregierung immer kritischer wird, sollen neue Kronjulen der einjährigen Zaren verkauft werden. Der Vertreter des englischen Diamantenhandels und andere internationale Gruppen haben bereits Verhandlungen eingeleitet.

Der Präsident des Völkervertrages, Urrutia (Columbien), hat die Völkervertragsammlung zu ihrer neunten Sitzung am den 3. September 1928 einberufen. Das Programm enthält bis jetzt folgende Punkte.

Der Präsident von Brasilien kündigte vor dem Kongress an, daß die Gründe, die Brasilien seinerzeit zum Austritt aus dem Völkervertrag veranlaßten, noch bestehen. Brasilien sei daher außerstande, der letzten Einladung des Völkervertrages am Ruffort in den Bund zu folgen.

Im Kolmarer Autonomienprozeß erklärte der Mitangeklagte Schall, der Begründer der weitverbreiteten heimatverfeindlichen Zeitschrift „Die Zukunft“, daß er im Kriege wegen französischfeindlicher Gefinnung aus der Kriegsverweigerung ausgeschlossen worden sei. Dieser schlagende Gegenbeweis gegen seine jetzt behauptete Deutschfreundlichkeit und Franzosenfeindschaft sei in der Angeklagte beiderseitig fortgelassen. „Die Zukunft“ sei rein apolitisch, und habe mit Deutschland nichts zu tun.

Das Pariser „Journal“ hat das Kabinett Poincaré für die Aufrechterhaltung der bisherigen Innen- und Außenpolitik ausgesprochen. Das Kabinett wird als Mahnmal angesehen, die der „Sicherheit Frankreichs“ zu dienen. Die Aufrechterhaltung dürfte also zu bestehen sein als: Rückströmung des Rheinlandes und Nichtabdriftung.

Das Erlass des französischen Finanzministeriums wird die neue fünfprozentige Konvertierungsanleihe zum Emissionssitz von 91 Franken aufgelegt werden. Der Zeichnungsbeginn ist auf den 7. Mai festgesetzt.

In dem englischen Hafen Plymouth sind zwei deutsche Fremdenlegationäre als blinde Passagiere auf einem Londoner Dampfer eingefahren. Sie sind wegen der furchtbaren Härten gestraft und fast zweihundert Meilen durch die Wüste gewandert.

Die englische Neutragentur ergänzt die bisherigen Forderungen von der Weigerung des Ägyptenregimes dahin, daß die Regierung in Kairo im letzten Augenblick eine dauernde Verzögerung auf das ägyptische Versteigerungs ausgeprochen hat.

Der Pariser „Gestalt“ meldet aus Kairo, daß der sehr starke Bund der Nationalkongress beschlossen hat, eine etwaige Unterwerfung der Regierung unter die Forderungen Englands nicht anzuerkennen. Der revolutionäre Kampf für Ägyptens Unabhängigkeit werde dann mit „anderen Mitteln“ fortgesetzt.

Holländische Zeitungen melden die Verhandlung des Belagerungsstandes in Niederländisch-Indien. Die Unruhen lösten kein Ende zu finden.

### England schlägt eine Kriegsverzichtskonferenz vor.

Die Antwort der britischen Regierung auf die Kelloggischen Vorschläge ist praktisch fertiggestellt. Sie wird zu der Schlussfolgerung kommen, daß die britischen Verpflichtungen nicht mit den von Kellogg vorgezeichneten Vertragsbestimmungen in Widerspruch stehen. Daneben hat die britische Regierung den Regierungen der Vereinigten Staaten, Deutschlands, Italiens und Japans einen neuen wichtigen Vorschlag unterbreitet. Sie tritt für die

Einberufung einer Konferenz dieser Länder und Frankreich ein die rechtlichen Grundlagen der Entwürfe Kelloggs und Briand prüfen und Anregungen für den Abschluss eines Kriegsverzichtsvertrages geben soll. Diese vorbereitende Konferenz würde der Klärung zweifelhafter Punkte der amerikanischen und französischen Entwürfe dienen und die internationalen Verpflichtungen der beteiligten Staaten und dem Völkervertragsstatut und der Locarnoverträge sowie auf Grund der verschiedenen militärischen Verträge prüfen. Auch der „Daily Telegraph“ deutet an, daß die deutsche Regierung den britischen oder britisch-französischen Vorschlägen bereits zugestimmt hat, während sie gegenwärtig in Rom, Tokio und Washington noch erwohnen werden.

Zwei Todesurteile im Rosenfelder Fememordprozeß beantragt.

In der gestrigen Verhandlung im Rosenfelder Fememordprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen die Angeklagten Petrus und Ottow wegen Mordes die Todesstrafe gegen die Angeklagten Petrus und Bergfeld wegen Beihilfe zum Mord je vier Jahre und gegen die Angeklagten Krüger, Rogg, Bendorfer und Kriemhild wegen Beihilfe zum Mord je drei Jahre Zuchthaus.

Staatsanwaltschaftler Dr. Brandt erklärte in seinem Plädoyer, die Mordtäter seien im Jahre 1920 wegen Reichswehrgeldmord im Sinne des Gesetzes aus dem Jahre 1919 über die Bildung eines verlässlichen Reichswehr noch sogenannte Straftaten begangen. Die Organisation des Mordbundes sei nie Treuhänder der Reichswehr für Weissenauer gewesen. Robbath habe sich damals außerhalb sämtlicher Gesetze gestellt.

Der Verteidiger des Angeklagten Schall beantragte um Strafbemehrung die Jugend der Angeklagten, die ganzen Verhältnisse, die Verführung durch angelegte Führer usw. als mildernde Umstände. Andererseits sei ein auch vom Standpunkt der Mordtäter Unschuldig geübt worden. Strafmäßigkeit er die Strafanträge.

### Der Verteidiger

Rechtsanwalt Blod-Berlin legte dar, daß die Angeklagten sich als Soldaten hielten, und richtete einen Appell an das Gericht, Schluß zu machen mit dem Begriff „Fememörder“. Gestern von Robbath habe ihm einmal gesagt: „Ich habe schon

### Die Rheinräumungsdebatte wird vertieft.

Beseizende Anfrage und Antwort im englischen Unterhaus.

Im englischen Unterhaus fragte der Abgeordnete Carlo Jones den Kriegsminister, ob er die Stärke der britischen Armee in Deutschland angeben könne und ob ihre Zurückziehung beabsichtigt sei. Der Vertreter des Kriegsministeriums wies bezüglich des zweiten Teiles der Frage auf die Antwort des Kriegesamtes vom 9. Februar hin und erklärte im Übrigen, daß die Stärke der englischen Armee am Rhein einschließlich des kleinen Saarfortingentes am 1. April etwa 5800 Mann betrug.

Carro Jones stellte hierauf die Frage, ob man einen einzigen Posten in der Gegend anführen könne, in dem eine feindliche Armee sich lagern und befestigen könnte. Der Kriegsminister wies darauf hin, daß dies nicht der Fall sei, die Regierung nicht ihr Bestes tun wolle, um diese Armee zu entfernen.

Sier griff der „Speecher“ ein und erklärte, die Debatte hierüber würde einen „Erguß in das Gebiet der alten Geschichte“ bedeuten. Die Rheinräumungsfrage ein „Erguß in das Gebiet der alten Geschichte“? So unverständlich kann nur ein Engländer sein. Aber nun wissen wir Deutschen wenigstens, was wir von der jetzigen englischen Regierung und von Chamberlain, der jedoch erst seine Franzosenliebe bekannnt, zu erwarten haben.

### Polnischer Nationalfeiertag.

Aus Warschau wird gemeldet: Der Nationalfeiertag zur Erinnerung an die Versammlung vom Jahre 1791 wurde am Donnerstag in ganz Polen festlich begangen und vertief überaus ruhig. Am Vormittag fand eine Messe

### Wer regiert die deutsche Reichsbahn?

Der Herr Reichsbahn, die Karte zu erhalten, reichhaltigen einen kurzen Überblick über die Reichsbahn und privatrechtliche Stellung der Deutschen Reichsbahn, insbesondere über die Grenzen ihrer Zustell- und Finanzpolitik.

Seit den Damesegelen ist die Reichsbahn nicht mehr rein deutsch. Am 30. August 1924 haben unsere deutschen Eisenbahnen wieder einmal ihre Gestalt gemeldet. Nicht zum ersten Male! Als Privatbahnen begannen sie, dann wurden sie, vor allem in Preußen, vom Staat übernommen. Preußen erstellte in der Eisenbahngemeinschaft mit Oesterreich die größte amtliche Rentabilität der Welt. Später, nach dem Weltkrieg, verstaatlichte sich der schon von Bismarck gegebene Staat. Die Eisenbahnen wurden 1920 durch Staatsvertrag auf Reich übernommen, oder, wie die Papierpresse es nennt, „verstaatlicht“. Aber was einst die Domäne des deutschen Reiches gewesen war, wurde in den Wirren der Entwertungsgeschichte zum Schmerzenskind des Reichsbahngesetzes. Auch hier tritt die Verstaatlichung während der Monate des Entwertungsgesetzes ein und gründete im Februar 1924 das vom Staat getrennte Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“. Das Reichsbahngesetz gleich ist in einigen Punkten den Privatbahngesetzen an. Der Herr Reichsbahn, an seiner Spitze der Generaldirektor Dr. Dormmüller. Sämtliche Vorstandsmitglieder müssen Deutsche sein. Selbst der Generalversammlung und der Aufsichtsrats gibt es aber nur den sogenannten Verwaltungsrat. Dieser Verwaltungsrat ist der sich selbst fremden Einflüssen auf unsere Bahnen. Seine 18 Mitglieder werden nämlich je zur Hälfte gewählt vom Reichsregierung und vom Reichsbahnrat, die Reparationskommissionen. Schon zu der ersten Gruppe werden zum Teil ausländische Interessen vertreten. Vier Mitglieder sollen nämlich als Vertreter der Reparationskommissionen, allerdings müssen es Deutsche sein. Von der zweiten Gruppe können fünf Deutsche sein, müssen es aber nicht. Die Dreiviertelmehrheit ist also für Deutschland nicht vorhanden. Mit dieser Mehrheit wählt der Verwaltungsrat alljährlich seinen Präsidenten und alle drei Jahre den Generaldirektor.

Die Reichsbahnverwaltung erhebt sich der Größe nach über die höchsten Orgel deutscher Staatspräsidenten. Die Reichsbahnverwaltung beträgt die „Reichsbahn“ von 15 Milliarden Goldmark. Davon sind 13 Milliarden als Stammmittel auf den Namen des Reiches ausgestellt. Soll aber dieses höhere Aktienkapital vergrößert werden, so muß der Verwaltungsrat mit Zweidrittelmehrheit der übrigen 2 Milliarden den Vorschlag machen. Diese und die weiter ausgehenden 11 Milliarden der Schuldverschreibungen, die auf den Namen des Inhabers lauten, also leicht bemehlt sind, spielen eine große Rolle bei allen Abmachungen und Vorschlägen über die Regelung der deutschen Reichsbahnen.

Die Schuldverschreibungen werden gestiftet durch ein erstklassiges Pfandrecht an allen Grundstücken der Reichsbahn samt deren Zubehör, auch an allen Fahrzeugen und sonstigen beweglichen Sachen der Bahn. Diese Hypothek lastet also auf jedem ausgeleiteten „Reichsbahn“-Wagen — und zwar unabhängig des Zustandes. Denn die Schuldverschreibungen sollen zur Abdeckung unserer Kriegsschulden vor allem ins Ausland gehen. Die Reichsbahn hat die Bankiers mit 600 Millionen Reichsmark für sich und zu tätigen. Daß die Bankiers für Geld auch wirklich bekommen, darauf passen auf ein von der Reparationskommission eingeleitet. Treuhänder und ein Eisenbahnkommissioner, der von den ausländischen Mitgliedern des Verwaltungsrats gewählt wird. Auf der Reichsbahn lastet noch eine andere Schuld. Sie hat nämlich festlich 3 Millionen zu zahlen zu erheben. 600 Millionen von dieser Steuer stellen sich nicht mehr auf Reich, sondern in die großen Taschen des Reparationsagents, Alfred Gilbert. Damit die Reichsbahn diese Summe als Leberstück Veranlassung sein kann, hat sie bis 1924 das ausschließliche Betriebsrecht für alle bei Einräumung des Reichs vom Reich betriebenen Bahnen und für alle wichtigen später hinzukommenden Eisenbahnen, also ein Recht, für das keine anderen einen beträchtlichen Teil seines Vermögens opfern müßte.

Das Reich hat in den Betrieb der Bahn nicht viel hineingetragen. Es bleibt allerdings Eigentümer des gesamten Reichsbahnvermögens.

### Familie Drohrede gegen Deutschland.

In Kattowitz veranstalteten die Aufständischen zur Erinnerung an den dritten Aufstand den traditionellen Marsch nach Kattowitz. Gegen Witternath wurde auf dem Ring ein Bombenfeuer abgebrannt, wobei der

### Woivode eine aufreizende Ansprache an die Aufständischen

hielt und eine Anzahl besonders verdienter Aufständischer mit Orden auszeichnete. Parole lautete: „Auf den Namen des Reiches ausgehen, in der es heißt, daß hier der Aufständischen noch große Aufgaben haben dürften und es nicht vergessen werden dürfe, daß

### jenseits der Grenze noch 700 000 Polen (!) der Befreiung harren

und der polnische Geist auch in den bereits erlösten Gebieten vertieft werden müsse. Die Ansprache des Woivoden und der Gottesdienst wurden durch Radio übertragen. Am Nachmittag fand im Wuppertal ein Volksfest und am Abend eine Festausführung im Stadttheater statt.

### Wer regiert die deutsche Reichsbahn?

Der Herr Reichsbahn, die Karte zu erhalten, reichhaltigen einen kurzen Überblick über die Reichsbahn und privatrechtliche Stellung der Deutschen Reichsbahn, insbesondere über die Grenzen ihrer Zustell- und Finanzpolitik.

Seit den Damesegelen ist die Reichsbahn nicht mehr rein deutsch. Am 30. August 1924 haben unsere deutschen Eisenbahnen wieder einmal ihre Gestalt gemeldet. Nicht zum ersten Male! Als Privatbahnen begannen sie, dann wurden sie, vor allem in Preußen, vom Staat übernommen. Preußen erstellte in der Eisenbahngemeinschaft mit Oesterreich die größte amtliche Rentabilität der Welt. Später, nach dem Weltkrieg, verstaatlichte sich der schon von Bismarck gegebene Staat. Die Eisenbahnen wurden 1920 durch Staatsvertrag auf Reich übernommen, oder, wie die Papierpresse es nennt, „verstaatlicht“. Aber was einst die Domäne des deutschen Reiches gewesen war, wurde in den Wirren der Entwertungsgeschichte zum Schmerzenskind des Reichsbahngesetzes. Auch hier tritt die Verstaatlichung während der Monate des Entwertungsgesetzes ein und gründete im Februar 1924 das vom Staat getrennte Unternehmen „Deutsche Reichsbahn“. Das Reichsbahngesetz gleich ist in einigen Punkten den Privatbahngesetzen an. Der Herr Reichsbahn, an seiner Spitze der Generaldirektor Dr. Dormmüller. Sämtliche Vorstandsmitglieder müssen Deutsche sein. Selbst der Generalversammlung und der Aufsichtsrats gibt es aber nur den sogenannten Verwaltungsrat. Dieser Verwaltungsrat ist der sich selbst fremden Einflüssen auf unsere Bahnen. Seine 18 Mitglieder werden nämlich je zur Hälfte gewählt vom Reichsregierung und vom Reichsbahnrat, die Reparationskommissionen. Schon zu der ersten Gruppe werden zum Teil ausländische Interessen vertreten. Vier Mitglieder sollen nämlich als Vertreter der Reparationskommissionen, allerdings müssen es Deutsche sein. Von der zweiten Gruppe können fünf Deutsche sein, müssen es aber nicht. Die Dreiviertelmehrheit ist also für Deutschland nicht vorhanden. Mit dieser Mehrheit wählt der Verwaltungsrat alljährlich seinen Präsidenten und alle drei Jahre den Generaldirektor.

Die Reichsbahnverwaltung erhebt sich der Größe nach über die höchsten Orgel deutscher Staatspräsidenten. Die Reichsbahnverwaltung beträgt die „Reichsbahn“ von 15 Milliarden Goldmark. Davon sind 13 Milliarden als Stammmittel auf den Namen des Reiches ausgestellt. Soll aber dieses höhere Aktienkapital vergrößert werden, so muß der Verwaltungsrat mit Zweidrittelmehrheit der übrigen 2 Milliarden den Vorschlag machen. Diese und die weiter ausgehenden 11 Milliarden der Schuldverschreibungen, die auf den Namen des Inhabers lauten, also leicht bemehlt sind, spielen eine große Rolle bei allen Abmachungen und Vorschlägen über die Regelung der deutschen Reichsbahnen.

Die Schuldverschreibungen werden gestiftet durch ein erstklassiges Pfandrecht an allen Grundstücken der Reichsbahn samt deren Zubehör, auch an allen Fahrzeugen und sonstigen beweglichen Sachen der Bahn. Diese Hypothek lastet also auf jedem ausgeleiteten „Reichsbahn“-Wagen — und zwar unabhängig des Zustandes. Denn die Schuldverschreibungen sollen zur Abdeckung unserer Kriegsschulden vor allem ins Ausland gehen. Die Reichsbahn hat die Bankiers mit 600 Millionen Reichsmark für sich und zu tätigen. Daß die Bankiers für Geld auch wirklich bekommen, darauf passen auf ein von der Reparationskommission eingeleitet. Treuhänder und ein Eisenbahnkommissioner, der von den ausländischen Mitgliedern des Verwaltungsrats gewählt wird. Auf der Reichsbahn lastet noch eine andere Schuld. Sie hat nämlich festlich 3 Millionen zu zahlen zu erheben. 600 Millionen von dieser Steuer stellen sich nicht mehr auf Reich, sondern in die großen Taschen des Reparationsagents, Alfred Gilbert. Damit die Reichsbahn diese Summe als Leberstück Veranlassung sein kann, hat sie bis 1924 das ausschließliche Betriebsrecht für alle bei Einräumung des Reichs vom Reich betriebenen Bahnen und für alle wichtigen später hinzukommenden Eisenbahnen, also ein Recht, für das keine anderen einen beträchtlichen Teil seines Vermögens opfern müßte.

### Das Reich hat in den Betrieb der Bahn nicht viel hineingetragen.

Es bleibt allerdings Eigentümer des gesamten Reichsbahnvermögens.



Aus Stadt und Umgebung.

Liebling, wasche dein Gesicht!

Liebe, ehe wir uns küssen,
aus des Seifentags zu werden,
wirst Du Dich wohl waschen müssen...

Ich bereif, daß alte Schändel
sich noch getrie künzlich rötet,
für ein junges, freies Weib...

Wenn erst die Geburtsstagsgebühren
finden, daß Du alt und grau wirst,
kannst Du Deine Hüfte malen...

Seht die Wählerlisten ein!

Nur noch zwei Tage.

Die Wahlkarte liegt bis einschließl. Sonntag,
6. Mai, im Einwohnermeldeamt, Rathaus,
am Markt, Zimmer Nr. 21...

Nochmals die Neumarktbrücke.

Die Neumarktbrücke, auf der jetzt noch
Bedeutung der Pfahlarbeiten und nach Einbringung
des Verkehrs-Schöpfens...

Diesmal wird der Fahrverkehr nicht beeinträchtigt.
Es handelt sich um Arbeiten unter der Brücke.
Eine sogenannte Beton-Spritzmaschine wird aufgestellt...

In der Wüste.

Im sonnigen Zagen ist es an und für sich
schon ein Vergnügen, die über der überaus fast
bedeutend Weiten der Straße zu gehen...

Werbewoche des Vereins für das
Deutschtum im Auslande.

Die Werbewoche zugunsten der notleidenden
Deutschen, besonders der deutschen Jugend im Auslande,
beginnt in Merseburg am kommenden Sonntag...

Vom Jungdeutschen Obden.

Einen ermeierten Bruderabend, zu dem auch
Angehörige sowie Freunde geladen waren,
veranstaltete der Jungdeutsche Obden am Donnerstag...

Ein Tag der Zusammenstöße.

Vier Verkehrsunfälle, zwei schwerere und zwei leichtere. — Die gefährliche Halleische Straße. — Wo befinden sich Unfallstationen?

Schwerer Unfall von vier Motorrädern.

Am Donnerstag kurz vor 20 Uhr ereignete sich
jenseits der Bahnunterführung in der
Halleischen Straße ein schwerer Zusammenstoß...

In der Ecke Halleische Straße.

Ein aus der Lindenstraße kommendes
Motorrad, das mit zwei Personen besetzt war,
stieß am Donnerstag gegen 16 Uhr an der Ecke...

In der oberen Breite Straße.

Ein weiterer Unfall ereignete sich am
Donnerstag gegen 9.20 Uhr in der oberen
Breite Straße. Ein Leipziger Kraftwagen...

Und wieder die Halleische Straße.

Noch ein anderer Verkehrsunfall ereignete sich
am Donnerstag gegen 16.15 Uhr in der
Halleischen Straße zwischen einem Merseburger...

Stationen für die erste Hilfe bei Unfällen in der Halleischen- und in der Weissenfeller Straße.

Infolge des großen Verkehrs auf der
Halleischen- und in der Weissenfeller Straße
mehren sich die täglichen Unfälle und Zusammenstöße...

In der Weissenfeller Straße, wo die
Südstadt der Unfälle gegenüber anderer Straßen
erreicht ist, ist die Schusspolizei...

Auf der Halleischen Straße ist die
Sternapotheke die Stelle, von wo aus dem
Verunfallten zuerst geholfen werden kann.

Es wäre dringend zu empfehlen, daß die
Besitzer der Schusspolizei, die auf diesen
Straßenabschnitten mit Verbandsapotheken
ausgestattet werden...

Romanik des täglichen Lebens.

Die Kruppe als Beschäftigungshand.
Die Polizeistunde ist ein böses Ding. Sie ent-
wickelt in den Menschen anfechtbare Charakter-
eigenschaften...

Der Gastwirt Otto S. in Burgliebenau hatte
in einer kürzlichen Gerichtsverhandlung seine
Festsetzung von der Anklage, daß er Getränke
an Augenblicke hätte verabfolgt lassen, erzielt.

Somit ist die Kruppe, daß sie schuldig
geworden. Herr S. ergab, daß er um 1 Uhr
geschloßen hätte und dann schlafen gegangen war.

Der Stadtausflug ist zukünftig.

In besonders stürmischen Wochen drohte auf
dem hiesigen Stadtausflug ein Schicksal. Am
nächsten Freitag wird die für die dort be-
schäftigten Arbeiter möglichen Gefahren zu...

bereits vollendet war. Doch ist die Genehmigung
nachträglich erfolgt. Dennoch erhielt Direktor W.
eine Strafverfügung über 50 RM., gegen die er
Einspruch erhob...

Auch ein Raufkämpfer.

Am 11. November sah der Schlichter
Herr K. aus Niederzschütz im Gefolge seiner
Frau. Es droht ihm sehr, daß im Gefolge
auch noch einer war, der 30 RM. gestohlen haben
sollte...

Diese gemaltete Rede wurde dem Herrn R.
als Forderung und Beamteneignung vom Ge-
richt angelegt, wofür er mit 50 RM. geahndet
wurde.

Vor dem Justizhaus.

Hr. K. hat bei ihren 28 Jahren schon
allerlei Erfahrungen auf dem Gebiete der Ur-
fundenfälschung und des Betruges hinter sich.

Verbrecherischer Wille.

Kurz vor Weihnachten 1925 hatte der Arbeiter
D. die Absicht, wieder zu seinem eigentlichen Be-

ruf zurückzuführen und sich hierfür das nötige
Handwerkzeug zu beschaffen. Dazu fehlten ihm
aber die Mittel. Da ging er in einem hiesigen
Geistlichen, dessen Wille zu helfen, was das mög-
lich, ihm bekannt war. Dem Geistlichen stellte er
vor, daß er eine Sendung Pferde bekommen habe,
die er aber nicht einlösen könne...

Während des Hauptgottesdienstes.

Obwar er während des Hauptgottesdienstes
gehrilichst haben wollten, wurde dem Botschaf-
ter S. dem Kaufmann S. und seiner Frau,
sowie dem Mutter S. nachgewiesen, daß sie am
Sonntagvormittag zwischen 10 und 11 Uhr an
einem Neubau des Herrn S. gearbeitet hatten.

Rechtsbelehrung am unrichtigen Plage.

Am Gestirn „zu Ende“ hat der Verkehrs-
posten seinen leichten Stand. Nun kam am 11.
Januar d. J. der Proturist P. mit seinem Kraft-
wagen in hiesiger Gegend, wie der Verkehrs-
posten glaubte wahrgenommen zu haben, von der
Straße ab zu fahren. Er wollte nach einem
Verkehrsposten, dem dem Schwenken bereits
der Weg nach der Weissenfeller Straße freigegeben
worden war, vorfahren. Das mißlang, denn er
fuhr seinen Motor den Weiden unter den Bach.

Zum Ehrenrag der deutschen Mütter.

Tragst du noch ein Mütterlein,
O hoff in des Heines Herzgen Schrein
viel mehr als Gold und Wehlein!
Das Leben treibt wie Well und Wind,
Der Tag verfliehet, das Jahr verirrt —
bleibst immer deiner Mutter Kind.
Wie halbe, halbe kann es sein,
da trägt man fort dein Mütterlein —
heut halt es! Heute, da's noch dein!
Gustav Schuler.

Was der evangelische Christ für den Wahlkampf wünscht.

- 1. Die Sonn- und Feiertage mögen vom Wahlkampf und von Wahlveranstaltungen verschont bleiben...
2. Alle Mütter heißen bei der Eintragung des Wahlkampfes, damit die Gerechtigkeit im Vordergrund stehe...
3. Der Bekannte der Volksgemeinschaft möge niemals vergessen werden...
4. Die Mütter der Kirche möchten sich trotz ihrer parteipolitischen Unterschiede an ihre Gemeinamkeit erinnern...
5. Jeder muß seine Wahlpflicht erfüllen! Wer sein Volk liebt hat, der muß, was Wahlrecht bedeutet...
6. Es möchte jeder bei seiner Entscheidung den großen Fragen der Ehe und des Familienlebens die gebührende Beachtung schenken...
7. Es möchte kein Kulturkampf entstehen...
8. Keine Partei möge behaupten, daß sie das Christentum in Erbschaft habe...
9. Es möchte sich aus Mitgliedern aller Parteien interfraktionelle Arbeitsgemeinschaften solcher Abgeordneter bilden...

Einheitliche Schilder für Amtsvorsteher.

Nachdem die landräthlichen Diensträume durch
einheitliche Schilder kenntlich gemacht worden
sind, hat, wie die „Deutsche Beamtenbund-Korrespondenz“ meldet, der Braunschweiger Anzeiger
aus Zweckmäßigkeitsgründen auch für die Dienst-
räume der Amtsvorsteher die Beschaffung ein-
heitlicher Amtsschilder angeordnet. Der Braunschweiger
Anzeiger hat daher bestimmt, daß diese
Amtsschilder in gleicher Größe und Ausführung,
wie die entsprechenden Schilder für die Landrats-
ämter angefertigt werden, mit der Maßgabe, daß
die Aufschrift „Vereinigter Amtsvorsteher“ zu
lauten soll.

### Baupolzeigebühren für Siedlungen.

In einem Rundschreiben führt die „Deutscher Bauernbund-Korrespondenz“ mit der Bitte, die Kreisbauernvereine für Vollstreckung dazu folgendes aus:

Es sind Zweifel darüber entstanden, ob die Bauordnungen auf Grund der Bauernverbandsverordnung, des Reichsheimatgesetzes und des Reichsbaugesetzes von den Baupolzeigebühren befreit sind. Nach dem Wortlaut des § 11 der Bauordnungsverordnung vom 11. Februar 1924 genötigen zwar nur Verträge über die Bebauung von Grundstücken Gebührenfreiheit. Nach der fängigen Rechtsprechung des Kammergerichts ist jedoch die Gebührenerhebung nicht nur bei den Verträgen, die unmittelbar den Erwerb oder die Bebauung von Grundstücken betreffen, zu gewähren, sondern auch bei den Verträgen, die für sich allein oder im Zusammenhang mit später vorzunehmenden Geschäften, die nach § 11 Abs. 1, in Frage kommenden Zwecke zu erreichen geeignet sind, sie müssten denn in vielen Fällen nur in einem ganz losen Zusammenhang stehen. Hierdurch muß die polizeiliche Prüfung und die Genehmigung der Bauordnungen im Falle des § 11 a. a. O. gefährdet werden.

Nach den Bestimmungen des § 26 des Reichsheimatgesetzes vom 10. Mai 1920 sind alle zur Begründung und Fortführung von Heimatsorten erforderlichen Geschäfte und Verhandlungen von Gebühren befreit. Daraus folgt, daß auch in vielen Fällen Baupolzeigebühren nicht zu erheben sind. Das gleiche gilt hinsichtlich der nach § 26 des Reichsheimatgesetzes in Verbindung mit Artikel II Ziffer 5 und 6 des Reichsbaugesetzes vom 7. Juni 1923 erstellten Bauten.

### Die ersten Badegäste.

Die ersten „Baderenten“ haben in diesem Jahre schon ihre Einkünfte erhalten können. Das schöne Wetter hatte sie gelockt. Der erste Schritt in das warme Wasser war zwar nicht gerade sehr angenehm, aber langsam und mühsam setzen die Schwimmer einen Schritt nach dem anderen, bis sie schließlich den Sprung wagen konnten. Die Merseburger Baderenten in der Gasse ist damit inoffiziell eröffnet worden. Bei 14 Grad.

### Gepflegte Musik

wird selbst von den Kriegsgemühten gern gehört. Die Musik nimmt den Menschen an, läßt ihn auf längere oder kürzere Zeit die Sorgen des Alltags vergessen. Mit der Baumhilfe des Mal, die der schönen Gärtenarbeit so angenehm gestaltet, ist zugleich ein neuer Reiter der Hauspalette in Café S m i e d eingezogen. Die kleine Kapelle ist seitdem nicht wiederzuerkennen. Richard K o r g e, so heißt der neue Geiger, ist ein Musiker, der durch die Feinheit der Vorgeführung und die Selbstheit, mit der er die Musikstücke rhythmisch befeuert, zum Vortrag bringt, Abend für Abend über lebhaften Beifall quittieren kann. Es ist ein Genuß, seinem Spiel zu lauschen.

### Revue! Revue! Revue!

Es wird uns geschrieben: Heute, Freitag, 20 Uhr, findet die erste große Revue in Merseburg im „Tivoli“ statt. Das allein ist eine Sensation für Merseburg. Der Leiter, Dr. H e p n e r, Leipzig, hat nichts unversucht gelassen, um Merseburg wirklich aus außerordentlich gut zu bringen. Er hat auch die tolle Unternehmung, das lebendige Schauspiel voll und ganz auf seine Rechnung kommt. Wie schon mitgeteilt, ist die Revue durchaus vornehm und elegant. Es wirken rund vierzig Personen mit.

Es sind noch eine Anzahl gute Plätze vorhanden. Es wäre zu begrüßen, wenn sich noch eine Anzahl Theaterfreunde der Revue anschließen würde. Sonst ist es für die Leistung unmöglich, nachmalige derartige Veranstaltungen nach Merseburg zu bringen. Die Revue ist, wie schon mitgeteilt, sehr reizvoll gehalten, so daß jedermann die Revue besuchen kann. Der Kartenverkauf findet bis heute 15 Uhr in der Geschäftsstelle des „Merseburger Korrespondenz“, Al. Ritterstr., statt, ab 19 Uhr an der Abendkasse im „Tivoli“.

### Gerdi Gerdi in den Kammerkesspielen.

Der Spielplan der Kammerkesspielen wird diesmal eine ganz besondere Anziehungskraft ausüben. Gerdi Gerdi, eine junge, sehr talentvolle Filmschauspielerin, die sich besonders in dem Film „Kom Leben geteilt“ einen Namen gemacht hat, tritt zusammen mit dem Regisseur Franz J o s e f auf der Bühne auf. Auch als Schauspielerin bewährt sich die ammutige Filmschauspielerin. Vielleicht gerade, weil im Film der Hauptpart auf Bewegung und Mimik gelegt wird, ist die Wirkung ihres Spiels auf den „Welt bedeutenden“ der Bretter“ so sehr, das Wort beherzigt wird — doppelt eindrucksvoll. Gerdi Gerdi verstand es ebenfalls, in dem kleinen Stück „Der Genesungsprozeß“, einer Geistesheile, außerordentlich zu gefallen. Neben ihr vor allem Paula R i a r vom Berliner Triantontentheater, die in ihrer ungewöhnlichen, derben Rolle lebhaften Beifall der zahlreicheren Anwesenden erntete. Auch Franz J o s e f, ein trefflicher Regisseur, wurde für die Bühne gut zu behaupten. Das Stück, das großen Beifall hervorrief, wurde nach einem Film, betitelt „Gierentis“, ergänzt, in dem Gerdi Gerdi die Hauptrolle spielte. Die Handlung des Films schildert die Geschichte eines Baifentenden, des Gierentis. Neben diesen Vorstellungen läuft im Spielplan noch ein weiterer Großfilm „Der brave Soldat Schmeiß“, ein Film, der mehr als selbstverständlich ein neues und in vielen Fällen Erlebnisvolles des braven Soldaten, ein Film, der die Dürreperiode während des Krieges, freilich in stark vergrößertem Maßstab, zeigt. Kommt „Schmückel“, eine bekannte Schöneigung auf

## Die gute, alte, gemütliche Zeit.

Was es früher nicht gab. — Ländliche Dörfchen. — Ein Geburtstagsbrief von Anno

Die Leute brauchen früher nicht zu wägen. Die ganze Unruhe, die mit je einer Wahl zusammenhängt, blieb ihnen also erspart. Auch sie waren Bürger, aber ihre Verantwortlichkeit vollzog sich mehr in der Stille, losagelassen innerhalb der vier Wände. Sie waren mehr Stadtbürger oder Hausbürger, weniger Staatsbürger. Man huldigte den kleindeutschen Gedanken und war stolz auf sein „König“. Es fehlte ihnen das Bewußtsein, daß sie als Deutsche ohne weiteres zusammengehörten. Der deutsche Gedanke mußte über dem Linweg der Eigenbrötel gleichsam eingeschmuggelt werden. Die Technik stiedte damals in den Kinderstube. Wer vertreiben wollte, nahm die Postulanten und schaukelte tagelang darin herum, wenn er so viel Kilometer zurücklegen wollte, wie wir heute in ein paar Stunden durchfahren. Man kann sich denken, daß diese Leute stauten, als die ersten Eisenbahnen durchs Land pfliffen und ihre Rauchfahnen über

### die friedlichen Felder

ausbreiteten. Da mag manch einer an das Ende des emigen Friedens gelaugt haben; mag manch einer gesagt haben: „Nun ist es mit der schönen Zeit vorbei.“ — Es ist noch ganz anders gekommen, als sie es sich denken konnten. Man wachte damals nicht einmal in Romanen die Möglichkeit im Auge zu fallen, daß der Mensch sich zum Herrscher der Luft aufschwingen könnte. Und gar ein Flug von Europa nach Amerika! Darüber hätte man laut gelacht und sich den Mann daraufhin angesehen, ob er nicht reif fürs nächste Irrenhaus sei. Indessen, Irrenhäuser hat es damals auch schon gegeben.

Wie ist das alles anders geworden! Wertmüherweise aber findet niemand etwas dabei. Auch wir haben noch Postkutschen erlebt, die Krähnen, die Strassen, die noch nicht bebaut noch nicht erschlossen waren. Es ging einem dann so etwas wie Sonne übers Herz, wenn der Postkutscher bies. Und doch möchten wir unseren D - Zug - Platz nicht tauschen mit dem harten Platz in einer Postkutsche, selbst heute nicht, wo die Wege soviel besser sind als früher.

Wir lieben die Dörfchen von damals, aber aus der vorstehenden Entfernung. Wenn uns die Gegenwart nicht paßt, fliehen wir mit unseren Gedanken in die gute alte Zeit, freilich so, wie wir uns diese Zeit denken. Dabei vergessen wir oft, daß es auch heute wieder Dörfchen gibt. Die sind nur ganz anders als früher. Wer heute ein Dörfchen erleben will, geht sich in ein Länd (es kann auch ein Kraftomobile sein) und picknickt in einem entlegenen Waldstück, wo er einigermaßen sicher ist vor Zudringlichkeit der Fotografen oder eines Kaufmanns. Will man Musik haben, dann macht man sie sich selbst, hat ein feines Grammophon, arrangiert schnell eine kleine Improvisation, legt sich auf den Rücken und sieht sich die grünen Bäume an, die ebenso runder sind wie der seltsame Besucher. Aber das interessiert die modernen Leuten so tollschal, daß sie noch lange davon sprechen. Es ist ihnen ein ebenso idyllisches Erlebnis gewesen wie feinerzeit eine Fahrt in der Postkutsche von Merseburg nach Berlin. Die Seiten ändern sich, mit ihnen die Nerven, die Aufregungen, die Gemütszustände und alles, was damit zusammenhängt.

dem stillen Kriegespaß, wird von dem gerissenen Fiedschad, dem Soldaten Schweiß, so trefflich vertopft, daß die Zuschauer aus dem Laden nicht herauskommen. Ein Besuch der Vorstellung ist sehr zu empfehlen.

Am Sonntag gibt das Hofor-Ensemble in einem Original-Film-Stück „Ein Stück Leben“ seine Nacht-Abend-Vorstellung.

### Filmklub.

#### Uniontheater.

Zwei interessante Filme laufen derzeit im Union-Theater. „Der Reiter seiner Zeit“. Eine Kriminalgeschichte mit dem Hauptdarsteller, einem deutschen Scherzband. In spannenden Szenen zeigt sich die Treue und Liebe des Helden, das durch seine Rührung die Spur der Mörder eines Herrn findet. „Als wir in Paris“. Der Fremdenlegation. Wenn die Schönen heimwärts gehen! Die Schreden und Anstrengungen in der Fremdenlegation lernt hier in diesem Film ein junger Deutscher kennen, der von Hause fortgeht, um in der Fremde den Schmerz der Enttäuschung zu vergehen. Er kommt zur Fremdenlegation. Die Strapazen sind jedoch für ihn zu groß, er flieht. Wieder aber wieder zurückgeholt und zum Tode verurteilt. Doch ein menschenfreundlicher Hauptmann, dem er einmal das Leben gerettet hat, kommt ihm in die Begnadigung. Die Zeit muß durch die furchterliche Zwangsarbeit in der ewigen Sandölle geliebt werden. Von hier jedoch gelangt es ihm, zu fliehen und auf Umwegen in die Heimat zu gelangen.

### Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

„Mittelpunkt“, „Sonne“. Die Stabenwirtin am Rhein, ferner ein gutes Programm. Uniontheater. Der Fremdenlegations- und „Der Reiter seiner Zeit“. Persönliche Anfragen der Filmklub Gerdi Gerdi, Franz J o s e f und Paula R i a r. Das ein Film „Gierentis“ und „Der brave Soldat Schmeiß“. Am 20. Freitag, 4. Mai, 20.15 Uhr, im Botschafts Monatsversammlung. 21. Die große Revue.

einst und leht. — Im Schatten der Parthaus. — Der Adel des Philosophen Nietzsche.

Auf den friedlichen Dörfchen von früher war die eigentliche

### Insel des Friedens

das Pfarrhaus. Sein Zeichen die Pfarrausbildung. Da hatte der Star sein Recht. Ungeduldige Bienen hatten im Juni Honig aus dem Zweigen. Ganz unten hingen die Äste herab und bildeten einen schattigen Kreis. Da stand ein Tisch, weiß gedeckt, schwarzes Brot darauf und gelbe Butter. Der Pfarrer aber im weißen Haar rauchte seine lange Pfeife und einen mehr oder weniger anpruchsvollen Tobak. Na — so war es früher. Heute stellen die Kinder noch, aber es ist anders geworden. Die große Ruhe fehlt. Auch dort hast und Aufregung. Laufende Dinge müssen erledigt werden. Wirtschaftssorgen und Wirtschaftsschmerz! Für den heutigen Pfarrer ist das beschauliche, friedliche, täglich gleichmäßig dahingeliebte Leben längst, längst vorüber. Fast nur eine wehmütige Erinnerung. Viele Pfarrhäuser stehen in unlerer Provinz leer; mit ihnen find die Kanzeln verwaist.

### Mehr als 250 einsame Kamseln in der Provinz Sachsen.

Wird man wieder Menschen finden, die als Seelforger auf die dem Treiben des modernen Maschinenzeitalters ausgelegten Dörfer hinausgehen? Das Dorf hat sich noch nicht ganz an die Aufstellung gewöhnt. Doch weiter wollen den haligen Pfaffen nicht mitmachen. Die Seele des Dorfes leidet ganz besonders. Wird sie wieder Seelforger bekommen, die das alles verstehen und die große, große Not des deutschen Landvolkes?

Wir mir liegt ein Geburtstagsbrief eines Mannes, der an seine fränkische Heimat, die Schmelzer aus Nirsdorf am 4. Februar 1848 schreibt: „Zu Deinem bevorstehenden Geburtstag bringe ich Dir hiermit meinen herzlichsten Glückwunsch. Er kommt aus der Tiefe meiner Brust und umfaßt alles, was ein treues Bruderherz sein eine gute, liebe Schwester empfinden kann, welche, obgleich sie viel zu leiden hatte, doch des erfreulichen Schicksals so würdig war... Ohne Schmerz kann niemand sein; jedermann hat ein Flechten, wo ihn der Schuß drückt... Der Winter in Nirsdorf war niemals angenehm und es auch jetzt nicht; aber daß ich mich fügen gelernt habe, daß ich an dem Genuß nicht allein bin, daß ich neben dem täglichen Brote auch meine Vergangenheit und meine Zukunft habe, von welcher ich zehre, daß ich meines Hausalters, meines Amtes mächtig bin, daß ich bei dunkler Lampe hinterm Ofen sitzend doch auch weiß, was in Paris und in Petersburg sich zuträgt, das sichert mir meine Ruhe und gibt mir Selbstgefühl...“

### Was es Neues gibt in Nirsdorf?

Das ist wenig... Dieien Brief hat ein Pfarrer geschrieben, einer von denen, deren Namen nicht zu den berühmten gehört. Und doch ist sein Name weltberühmt geworden durch seinen Namen, den Philosophen Friedrich Nietzsche, dessen lebenswichtiges Werk einer neuen Zeit entgegensteht. Als dieser Brief geschrieben wurde, war der kleine Nirsche 4 Jahre alt, noch geboren in einer Zeit der Idylle, aber der Kinder einer neuen Zeitwende. G.

### Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Der Stahlklub, Bund der Frontsoldaten Ortsgruppe Merseburg, Freitag, 4. Mai, 20.15 Uhr im Botschafts Monatsversammlung. Wichtige und bringende Tagesordnung. Erhalten oder Kameraden im Botschafts Monatsklub! Der Freundeskreis der Deutschen Arbeiterpartei, Sonnabend, 5. Mai, im „Neuen Schützenhaus“ Waldverammlung. Redner: Walter Rohrb. — Freitag, den 18. Mai, im Botschafts Monatsversammlung. Redner: Pfarrer Traub.

### Weiterverheerung.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Zeitschriftlichen Landesverwaltung Merseburg.) Weiterverheerung: Nachts früh, tagsüber windig und frisch. Weiter bis wolkig und trocken.

Die Mitglieder der Union des Nirsche der Postkutsche und der Eisenbahn sind herzlich eingeladen zu kommen. Die Angebotsadresse können im Stadtbüro, Zimmer 32, abgeholt werden. Die Angebote sind bis zum 10. Mai 1928, 12 Uhr, einzureichen.

Engländer. Von einem Radfahrer wurde am Donnerstag, gegen 15 Uhr, unter der Hauptmannschaft in der Friedrichstraße ein Herz angefahren, der gerade die Straße überqueren wollte. Der Radler stürzte zu Boden und erlitt Hautabschürfungen.

Eine neuzeitliche angenehme Gaststätte hat Merseburg im Restaurant „Zum Burgstein“, Dore Burgstr. 5, erhalten, dessen Bewirtschaftung seit einigen Tagen durch Herrn Otto Bede r z u g e m u n d e b e r t e t und Bewirtschaftung wird vollständig abgeleitet und neuzeitlich eingerichtet. Für gutgelegte Fremdenbesucher, die zum Ausfliegen kommen und erstklassige preiswerte Küche ist bestens gelorgt.

### Freunde des Merseburger Tageblatts werbt für ever Blatt.

## Aus dem Kreise Merseburg.

### Unter dem Grubenwagen.

Mitglied. Auf der Wälder Grube herum glückte der Schmirn Max Leper aus Mühlbach, die Wälder, unter einem Grubenwagen liegende Schraube anzusehen. Im gleichen Augenblicke, wo er fertig war und hervortreten wollte, wurde der reparierte Wagen von der Rückmeldung angefahren und ging mit dem Bergarbeiter über den Berg. Er wurde von dem Höhenmeter Anstapfmaschinenfrankenbus getraßt, wo ihm der Arm abgenommen werden mußte.

### Amtsgericht Rügen.

Rügen. Der Geschwifführer E. Sch aus Siedow ist angefallen, auf der Straße Rügen Richtung Striebel am 18. 2. 1928 mit seinem Fußrock nicht die rechte Seite des Weges eingehalten zu haben, obwohl besondere Umstände nicht entgegenstünden. Ist unter Aufsichtnahme der Verkehrsbehörde fahrlässig die Ober- an E. Sch, an der Gesundheit bedächtig worden. Amtsgericht wird festgesetzt, daß der Verletzten sollen der Staatskasse zur Last — Wegen gefährlicher Körperverletzung, begangen an dem Geschwifführer E. Sch aus Siedow wird der Angeklagte verurteilt. Das von dem Angeklagten bei der vorläufigen Körperverletzung gezeichnete Messer wird eingezogen. Der Schußmacher E. Sch, und der Bauarbeiter F. Sch, beide aus Siedow, sind angefallen, am 12. Januar 1928 vorläufig dem Gemeindevorsteher H. Kerpelich mißhandelt und an der Gesundheit bedächtig zu haben, und zwar mit einer Wund. Die Angeklagten werden wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung mit gefährlichen Werkzeugen und zwar A. E. zu 3 Wochen Gefängnis und B. E. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. Dem Verletzten Kerpelich wird Gemeindevorsteher H. Kerpelich, am 12. Januar 1928, während der Verhandlung auf ergebende Weise von 60 RM. zuerkannt. Die Strafbefreiung wird auf die Dauer von drei Jahren mit der Währungsangabe auf 1. Juni und 1. September jeder Jahres während der Verhandlung 15 RM. und 3. 10 RM. Buße an die Gerichtskasse zahlen. — Drei weitere Sagen wurden verurteilt.

s. Bad Lauchstädt. (Schäfersball.) Ein Verein, der im Volksmund kurz Schäferverein genannt wird, und der ebenso ursprünglich sein sollen. Es fehlte kaum ein Mitglied; sie kamen an im Auto, und kamen auf Büchern und auch auf Schuften Kappen, um an dem Jagdfeiern teilzunehmen.

Wahl. (Koncert.) Herrn Munke ist es gelungen, für Sonnabend das Leipziger Einflügel Orchester zu einem Frühjahrskonzert zu gewinnen. Das Orchester wartet mit einem vorzüglichen Programm auf, das um 20 Minuten Anfang nehmen soll. Dem Konzert folgt ein Ball.

Rüben. (Der Ortsteil), der stark beschaffen ist, wird jetzt ausgebeugt. Auch die Ähre werden hier hergestellt und mit Zementbindungen versehen.

Schwidig. (Die Glesener Straße gepflastert.) Die Glesener Straße vom Curatorweg bis zur Salzkasse ist während der Zerlegungarbeiten von Freitag, 4. Mai, auf etwa 1 Woche für allen Verkehr gesperrt. Der Verkehr wird über die Curatorweg und die Salzkasse angeleitet.

## Aus dem Kreise Querfurt.

Wahl. (G. u. s. u. Grundbesitzerverein.) In dem Bericht über den G. u. s. u. Grundbesitzerverein wird über den Zustand der Kreisverwaltung und den Bau der Straße in der G. u. s. u. Grundbesitzerverein berichtet. Der Bericht wird über den Curatorweg und die Salzkasse angeleitet.

Wahl. (Unfall.) Der Landwirt Franz Kalle von hier erlitt beim Weiden seines Fiedes einen eigenartigen Unfall. Das die Erde gelassenen Fiedel trat über die Luftlinie. Beim Einsetzen des Fiedes sog das Pferd plötzlich an und die Gasse ging über Kalle hinweg. Er erlitt eine schwere Kopfverletzung, auch wurden ihm die Knieer gerissen.

Wahl. (25 Jahre Ortsgeistliche.) Am Sonntag Jubiläum feiern die Gemeinden Baumersroda-Güteroda, das Jubiläum ihres Geistlichen, des Pfarrers H e l m u t v. d. R. der zur des Gotteshauses wurde der Jubilar vom Gemeindevorstand begrüßt. Mit an diesen Gelegenheiten sprach ihm Konrad von Selbstoff den Dank der Kirchengemeinde für die treue Wirksamkeit als Seelforger aus. Beim Gottesdienste Gotteshaus gelungen, der Chor, Sob den Herren, o meine Seele, und bei der Musik nach dem Gottesdienste wurde der Jubilar der Gemeindevorstand H e l m u t v. d. R. mit dem Herrn lang als an. Dann empfing die Organe der politischen Gemeinde, die Kreisräte und Verordneten der Gemeindevorstand ihre Glückwünsche her und überreichten als äußeres Zeichen der Dankbarkeit beider Gemeinden dem Jubilar eine Gedenktafel.

Wahl. (Die erste Wahlerversammlung.) Am Sonntag, den 13. Mai, unter der Hauptmannschaft in der Friedrichstraße ein Herz angefahren, der gerade die Straße überqueren wollte. Der Radler stürzte zu Boden und erlitt Hautabschürfungen. Eine neuzeitliche angenehme Gaststätte hat Merseburg im Restaurant „Zum Burgstein“, Dore Burgstr. 5, erhalten, dessen Bewirtschaftung seit einigen Tagen durch Herrn Otto Bede r z u g e m u n d e b e r t e t und Bewirtschaftung wird vollständig abgeleitet und neuzeitlich eingerichtet. Für gutgelegte Fremdenbesucher, die zum Ausfliegen kommen und erstklassige preiswerte Küche ist bestens gelorgt.

Aus der Heimat

Unerwartungsvolle Heizungsstellen in den Groppushäusern.

Weslau. Die Mängel der Groppushäuser in der Förstener Straße werden jetzt zu einer Klage gegen den Verkaufer...

Explosionsunglück bei der Kattenjagd

Magedeburg. Im Hause Nr. 1 Mühlstraße 4 ereignete sich am Mittwoch eine Karbidexplosion. Ein Hausbesitzer wurde an den Augen schwer...

Der vermiste Realhüter Köppe tot aufgefunden.

Mücheln. Als Mittwoch eine Kasse der höheren Mädchenklasse, von hier, einen Spaziergang an der Wippler entlang zum Nachbarnhof...

Die Lotterwirtschaft bei der Hama.

Bergers Vertrauen. — Solche Geschäftsleute lüchten aus der Gesellschaft. — Falsche Bilanzen.

Im weiteren Verlauf der gestrigen Verhandlung wurde der Kreditfall „Hama“ erörtert. Zunächst wird Berger hierüber berichtet:

1923 wurde die „Hama“ gegründet, und zwar als Fallische Maschinen-Gesellschaft G. m. b. H. Die Geschäftsführer waren die Eheleute Doppel. Am 23. Juli 1923 wurde die G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft umgewandelt...

falsche Balden

gegogen find. Eine Unrichtigkeit hat bei Berger, wie er selbst beteuert, selbstverständlich nicht zugrunde gelegen, es ist eben wieder die unordentliche Buchführung daran schuld.

„enfschliche Feststellungen“

machen mußte. Ganze Wagenladungen mangelhafter verarbeitet und daher nicht abgenommenen Waren lagen auf den Böden herum.

die falsche Summe von 700 000 RM.

erreichten. Ob Berger wirklich an eine Bilanzseite der „Hama“ geklebt hat? Es mag fast so scheinen. Denn Mitte Dezember 1924 kaufte er 1 Mill. RM „Hama“-Aktien.

Die heutige Verhandlung des Falles „Hama“

brachte allerlei Ueberraschungen. Trotz der Schuldhaftigkeit der Gesellschaft von 430 000 RM, wurde Doppels Monatsgehalt von 520 auf gleich 1200 RM, erhöht. Unglaubliche Beträge sind verschwendet. Kein Mensch weiß, was aus ihnen geworden. So fragte Richterpräsident Dr. Brückner...

Müllers Hotel: Sonntag 12 1/2 Uhr Tanz-See

Flammen

aus dem Weltenraum

Zu Zukunftsroman von Karl August v. Laffert Copyright 1927 by Rasthauer Verlag Berlin SW 19 (Fortsetzung) (Abdruck verboten)

„Retteten Sie hinein. Vorwärts.“ „Ich mein Gedächtnis, meine Sachen?“ „Rufen Sie den Wächter herein, wenn Ihnen Ihr Leben lieb ist.“

gelbweißer, leuchtender Grelle lagen die weiten Ebenen des Amalfianer. „Vorwärts vorwärts strecken die Tanks. Immer kleiner wurde die Zahl derer, die ihnen folgten.“

ausgestellt worden, nachdem schon vorher ein solcher Schein über 80 000 RM gegeben war. Der Hama wurden also 400 000 RM. Scheinbeizungen geleistet.

Der Prozeß gegen die Schuld-macherin Brünjes.

Ceipzig. Man erinnert sich an den Standal, der im Herbst vorigen Jahres an die Öffentlichkeit gebracht wurde dadurch, daß man entdeckte, daß die Ehefrau des Handelsgerichts-rats Brünjes, Frau Mary Brünjes, seit Jahr und Tag Schulden auf Schulden häufte.

114 Personen aller Stände und Berufs-zweige um Einzelverurtheilung in Höhe von 300 bis 18 000 Mark gefädigt.

An der Verhandlung wurden zunächst die persönlichen Verhältnisse der Angeklagten erörtert. Dabei wurde dem Hrn. Brünjes von einem früheren mitteilreichen Vorbesitzer bekannt, daß er zwar Offizier, aber ein sehr schlechter Offizier gewesen sei, und daß er wegen unmittelmäßigen Verhaltens seinen Abschied erhalten habe.

Der Muttertag in den Schulen.

Ceipzig. Das Schulschule Volksschulunterrichtsministerium ordnet an, daß sich alle Schulen dadurch mit in den Dienst der Mutter-Ehrung stellen, daß alljährlich vor oder an dem Muttertage eine besondere Unterrichtsstunde der Mutterehrengewidmet wird.

Ausstellung für Bieneznacht.

Ceipzig. Der Sonderausflug für Bieneznacht, den die DVG, eingerichtet hat, veranlaßt auf der Leipziger Ausstellung der DVG, eine Ausstellung für Bieneznacht. Es wird vorgeschlagen, in welchem Wettbewerb der deutsche Bieneznachtag mit dem ausländischen erfolgt. Der schlesische Landesverband wird um Erlaß seiner Königinnenausstellung ausstellen. Professor Dr. Armbruster, der

Direktor des Instituts für Vientenunde in Berlin, der eine der größten Sammlungen von Vientenmünzen in Berlin und Länder zusammengebracht hat, wird das weiße Band zur Schau stellen. Auch Kunsthand und die verschiedenartigen Münzen werden die Besucher zu sehen bekommen, alles, was der Verehrlichkeit dient, z. B. auch das vom Deutschen Imperium gefasste Bürgerrechtsgesetz.

### Eine Dampf-Großmühle nieder-gebrannt.

Pöhlitz bei Zeulenroda. Nachts entfiel im ersten Stock der Emil Gleisner'schen Dampf-Großmühle Feuer. Es brannten die gesamten Mühlenwerke, Wohnhaus und Verbindungsgebäude vollständig nieder. Die Bewohner retteten nur das nackte Leben. Das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden, da es sich in einem vom Feuer verschonten Seitengebäude befand. Mitterbrannt ist ein Geldbetrag von 1100 Mark, den der Besitzer unter dem Kopfstücken aufbewahrt, ebenso die Brautausstattung der Besitzerswider.

### Die Scheintodpistole als Angriffswaffe.

Gera. Hier wurde ein Mann ins Krankenhaus eingeliefert, der am Kopf eine tiefe Wunde durch den Schuß aus einer Scheintodpistole davongetragen hatte. Er gab an, daß ein anderer Mann im Verlaufe eines Wortwechsels den Schuß auf ihn abgegeben habe.

### Die Rembrandt-Deer Jahre im Aker.

Kristiania. In der höchsten Feldkur vorer nur vier Jahren eine Rembrandt-Deer ihre Rembrandt. Beim Pflegen wurde sie jetzt aus der Erde gehoben. Das Tier hatte in seinem Grab wunderbarerweise nicht im geringsten gelitten, denn die Wiederabgewogene geht auf die Sekunde.

### Dr.-Ing. h. c. Adolf Wiede

Landammann. Am Dienstag erhielten die Kaufmannsvereine die Kunde, daß der frühere Generaldirektor der W. A. Wiede, am Mittwoch früh an einer Herzschwäche plötzlich verstorben ist. Er war der rüstigste, erst 57-jährige Mann gefahren hat, wird es kaum glauben, daß er so schnell aus seinem jetzigen Wirkungskreis als Leiter der Sachlichen Geschäftsbühnen des Reiches ausgeschieden wurde. Adolf Wiede war vor allem an einer Vorkenntnisbildung, als deren Folge Gelenkrheumatismus auftrat. Da er sich nicht schonen und die Arbeit zu früh wieder aufnahm, entstand Thrombose, die eine Embolie zur Folge hatte.

### Ferkelpresse.

Alten. Zum Jahrestag waren auf dem Schweinemarkt 70 Ferkel angefahren, die im Preise je Paar zwischen 20 und 30 Mark schwanken.

Nordhausen. Der Schweinemarkt war mit 113 Ferkeln besetzt, die mit 9 bis 12 RM. das Stück bezahlt wurden.

### Sechs Fischer und ihre Beute.

Burg. Sechs Burger Fischer waren eifrig Angel, und in der Nähe von Kiegripp hatten sie einen kleinen Teich gemietet. Diesen Teich nun wollten sie in der letzten Woche noch einmal ausfischen, und da sie tüchtige Fischer sind, hofften sie auf eine Beute von einigen Zentnern. Petri Feil!

Frühmorgens also ging es nach Kiegripp. Man hatte auch nicht übersehen, einen Werbewagen in Burg zu stellen, der die Beute nach Burg schaffen sollte. Eine Hundsfelle herbeiführen, und es regnete, hagelte und schneite, daß man

halbem Stunde unterbrochen sei. Wahrscheinlich haben es sich um magnetische Störungen. Man verzieht, mit Schiffsstationen in Verbindung zu treten. Doch nur die nahe befindlichen antworteten. Die entfernteren ließen sich nicht aus dem Bereich des Störungsgebietes.

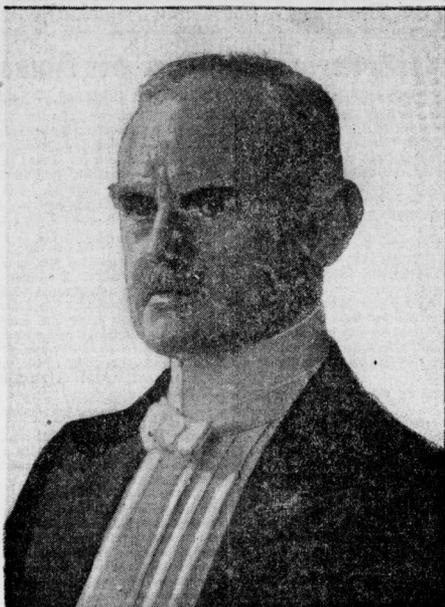
So schied mit Amerika bereits ausgefallen, sagte Westertamp. Handeln mir dementsprechend. Er überlegte einen Augenblick, dann gab er folgende Nachricht in den Fernsprecher:  
An Radio-Station Nauern:

Eine auf der Sonne eingetretene Eruption hat ihre Strahlungsbühne um ein vielfaches gesteigert. Wahrscheinlich wird bis zum Sonnenaufgang morgen früh die Hauptgefahr für die Europäer ein uneres Erdbeben vorüber sein. Innerhalb muß besonders während des 1. Tages mit einer gemäßigten Wärmeisolation gerechnet werden. Wir raten, die Häuser nicht zu verlassen und alle brennbaren Gegenstände der Sonnenstrahlung zu entziehen. Weitere Nachrichten und Radiofische werden folgen.

Planetarium-W. A. W. Direction Berlin.  
Mit der Bitte, obiges Telegramm allen Großstationen zu übermitteln, damit sie es durch Rundfunk verbreiten können.

### Westertamp.

Gerdard erhielt den Auftrag, alle zur Weltfahrt in den Raumschiffen bestimmten Personen anzuweisen, sich zwei Stunden vor Ausbruch im Planetarium einzufinden. Besondere Übernahme die telefonische Benachrichtigung der nächsten Sternwarten. Westertamp selber ließ sich nachher mit dem Reichsanwalt, dem Minister des Innern und dem Magistrat von Berlin verbinden. Alle Stellen für die über die Ereignisse auf und teilte mit, daß er von jetzt an durch Berliner Rundfunk amnestisch weitere Nachrichten und Radiofische bekanntgeben werde.  
Am Planetarium Mascotte war großer Fall.  
Rings an den Tischen ein überlegantes Publikum. Viele Neuzüchte, deren Frauen an



Professor Dr. Friedrich Voelker, der neue Rektor der Universität Halle.

keinen Hund hinter dem Dien herangezogen hätte. Aber unsere sechs Fischer hatten vorgezogen und sich mit demselben Weinbrand gut eingedeckt. Mit diesem edlen Stoff wollte man in Kiegripp den reifen Fische fangen. Es kam anders.

Der große Fischefang begann. Netze wurden ausgelegt, man zog sie durch den ganzen Teich. Aber — weiß der Rufst — außer einem alten Scher und einer Baumwurzel wollte sich in den Netzen nichts fangen. Es regnete dazu in Strömen, nach war man bis auf die Haut. Nach langsam vergehenden Minuten gab man schließlich das Rennen auf. Erst schloß sich der eine, dann der andere hinter die Büsche. Was man zu sehen bekam, sah sich auch durch den ausgefahrenen Körner einen großen nach dem andern jagte — Kognat nämlich. So wurde es Abend, und der Wagen aus Burg, der die Beute holen sollte, rollte heran. Beute freilich war nicht zu sehen. Wohl aber konnten sechs Schnapsgläser auf den Wagen geladen werden.

### Zwei Landhäuser niedergebrannt.

Bad Burgberg. Mittwochs nachmittags brach in einem Landhause am Breitenberge, das dem Verwaltungsleiter Neuburger in Berlin gehört, Feuer aus. Das mit Stroh gedeckte Haus brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Durch den starken Ostwind sprang das Feuer auf das daneben liegende Landhaus über, das ebenfalls ein Strohdach besitzt. Die Feuerwachen beschnitten den Brand mit mehreren Schusschüssen. Auch der Dachstuhl des zweiten Hauses brannte vollständig nieder. Das Mobiliar konnte gerettet werden. Bei den Rettungsarbeiten r e r

Niederdracht und Extrazugang alle übrigen zu überlassen suchten. Mitglieder der fremden Missionen, die ihre Rollen künftigen über die Deutschen, die einerseits über Berendungen beschnitten, andererseits ungeschworen Luxus trieben. Aber auch Angehörige der guten Gesellschaft von einst und vereinzelte Herren und Damen vom Lande, die einmal einen Blick in das Berliner Sündenbabel werfen wollten. In der Mitte des großen Raumes lag sich in drängender Enge eine languliche Menge. Auf dem Podium dirigierte ein wildgewordener Kapellmeister die erstliche Plegemusik seiner Beute mit Armen und Beinen. Ein junger Herr begrüßte eine schöne Frau. „Sie kommen spät“, sagte sie mit leiser Vorwurf.

„Ich erlebte etwas Seltsames, als ich eben im Auto durch den Tiergarten fuhr. So langsam, als ich anhalten ließ, um das Blänomen zu betrachten. Eine Feuerwelle erhob sich im Osten. Ich dachte zuerst, daß Berlin wieder in Flammen, plötzlich erkannte ich, daß das Feuer der aufgehenden Mond war. Drauf lag es aus, unheimlich hell und blutrot. Man hätte lesen können wie am Tage. Alle Menschen blicke stehen. In früheren Zeiten würde man eine so blutrote Mondscheibe als Vorseichen kommenden Unheils betrachtet haben.“

„Sensations wird sogar der Mond verriekt. Daß Sie uns tanzen.“  
Sie erfauchten in dem ewigen Boden Kaphismus. Ein Laufender roter Ballons wurde losgelassen. „Marschschritt“ fand auf jedem gelächert. Der Marsch Westertamp erlöste. Warum bekam man ihn nie und nirgends zu sehen? Der junge Herr wollte Bescheid. Seine Frau ließ ihn unter sich werden sein. Seitdem lebt er wie ein Einsiedler.“  
Die Ballonsfahrt begann. Man rief sich um die farbigen Nichtigkeiten, sprang, schlug nach ihnen. Knallend zerplatzten einzelne, andere wurden bin und her getrieben. Die Musik rief, der Kapellmeister schlug wild um sich.

ungläubig der Hausmeister durch niederschreien des Gebäl. Man brachte ihn ins Krankenhaus.

### Der Tod im Kinderwagen.

Am Band des Luftschers erhängt.  
Groß-Beuter (Altmark). Die Kinder des Maschinenmeisters Krause, eines von 2 Jahren und eins von 9 Monaten, waren in der Obhut der Großmutter geblieben. Das jüngste Kind hatte seinen Luftschirmer an einem Bande um den Hals. Die Großmutter hatte das jüngste Kind eines Augenblick allein gelassen. Als sie zurückkam, was das Kind tot. Es hatte sich beim Wägen im Wagen mit dem Bande des Luftschers, der sich am Wagen verfangen hatte, erhängt.

### Der erste weibliche Bürgermeister in Sachsen.

Dresden. Die kleine Gemeinde Hlitz a. d. Z. im Bezirk der Amtshauptmannschaft Kamenz kann für sich in Anspruch nehmen, den ersten weiblichen Bürgermeister Sachsens zu haben. Dort wurde Elisabeth von Wilde als Bürgermeisterin gewählt.

### Schraplau. (Der neue Bürgermeister.)

Meersmann wurde am 3. Mai in sein Amt eingeführt. Von der Verbände vom Regierungsausschuss Ries vom Landratsamt des Mansfelder Kreises erschieden; er wies in der Begrüßung den neuen Bürgermeister der alten Stadt Schraplau erwarnte. Zwei Punkte hob er dabei besonders hervor: Selbstverwaltung und Staatswohl. Der neue Bürgermeister dankte für die herzlichsten

Wirdig Glück.  
„Alles flüchtige, Weiter“ rief man. „Die Musik soll fortsetzen.“  
Ein Herr stand neben dem Kapellmeister und winkte. Erneutes Klatschen. „Kuh!“ rief der Herr. Niemand hörte. Da spielte die Musik einen an dieser Stelle gänzlich ungewohnten Zufuß. „Was staut, was hier das? Was wollte der wintende Herr?“ „Nah, den Mann, doch reden, wenn er unbedingt will“, riefen einige. Man lächelte.  
„Wir sind doch hier nicht im Reichstag.“  
„Silentium.“  
„Infin, die Musik soll spielen.“  
Da dröhnte die Stimme durch den Saal. „Meine Herrschaften! Ich bitte dringend um Gehör.“

Endlich trat Ruhe ein.  
„Ich habe Ihnen eine erste Mitteilung zu machen. Ich der Herr mit deutlich vernehmlicher, aber unklarer Stimme fort. „Der Berliner Rundfunk verbreitet Ihnen folgende Nachricht.“ Er nahm ein Stück Papier zur Hand und las: „Vor etwa zwei Stunden trat auf der Sonne eine heftige Eruption ein, die ihre Hitze um das mehrfache steigerte. Der Radioverkehr mit dem unmittelbar betroffenen Amerika ist unterbrochen. Für den kommenden Tag ist mit einer ungewöhnlichen Steigerung der Temperatur zu rechnen. Doch hofft man, daß die schlimmste Gefahr sich dahin beizugeht ist. Immerhin muß man mit unvorhergesehenen Zufällen rechnen. Wir raten der Bevölkerung, am morgigen Tage die Wohnung nicht zu verlassen. Alle Feuer sind zu löschen. Die Gasleitungen werden gesperrt. Jedes Leuchtwerk, jedes elektrische Material ist von den Häusern zu entfernen. Der Rundfunk wird alle Viertelstunden weitere Mitteilungen erteilen. Im Auftrag der Planetarium-Gesellschaft. Graf Westertamp.“  
Einen Augenblick herrschte Totenstille. Dann tönte ein einziger wahnwitziger Auf-

Begrüßungsworte und betonte, daß er seine ganze Kraft in den Dienst der Stadt und ihrer Einwohner stellen würde; er hoffe auf Unterstützung der hiesigen Körperschaften und der Verwaltungsbehörde. Stadterordnetenortlicher Gedächtniswünsche, das neue Stadtoberhaupt.

Neuborf. (Im hohen Alter von 92 Jahren) hat hier die Witwe Auguste Mehl, Sie war die älteste Einwohnerin Neuborfs, doch ist dieses hohe Alter gar nicht so selten in anderen Orten.

Sachsenhausen. (Die Umbauarbeiten am Rathaus) schreiten rüstig vorwärts. Ein Teil der Geschäftsbüros des Amtsgerichts ist bereits in das neue Gebäude am Altmarkt verlegt worden, mo auch die Sitzungen stattfinden.

Oberriedelbach. (Stichtag) Am Abend des 30. April wurde unter Ort von mehreren hiesigen Bewohnern umgelaufen. Der Missling in das Wohnungsgelände des Hauptlehrers Meißner geräumte Schornstein, Dach, Fenster und elektrische Lichtleitung um zu ändern. Der Wohnungsinhaber hat mit dem Schreden davon.

Wreitungen. (Goldene Hochzeit). Am 10. Juni kann das Maurer Hermann Westertamp die Ehepartner des geliebten Hochzeits feiern.

Wolke. (Friedrich). Hier wurde eine junge Dame von einem Pferde des Polizeibürobers Adolf-Breitenbach, das direkt am Bürgersteig über der Gehsteig, zum schwarzen Weg, hand, derartig gestiegen, daß sie sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Weißfels. (6. Feuerwehverbands tag). Im nächsten Monat, am 16. und 17. Juni, findet in Oberfeld der 6. Feuerwehverbands tag der Feuerwehren des Stadt- und Landkreises Weißfels statt.

Wienberg. (Glück im Unglück) hatten die Insassen eines Automobils aus Leipzig, das auf der Fahrt von Klosterlausitz nach Wienberg in einen Graben geriet und sich überflutet. Alle Insassen kamen mit dem bloßen Schrecken davon. Auch der Wagen war nicht beschädigt, so daß die Fahrt nach einem kurzen Aufenthalt fortgesetzt werden konnte.

Wienrode. (300-Jähriger einer Familie). Die altgegründete Familie Köhler wird hier am 28. Mai ihre 300-Jähriger abhalten. Der Festtag sieht Schützen, der Brüder, Gottesdienst, Gang durch Dorf und Wälder, usw.

Witten. (Die Rübenbestellung) ist in unserem Kreise so gut wie beendet und ist in letzter Zeit flott vorantgetrieben. Jetzt ist man noch mit dem Legen der Kartoffeln beschäftigt. sämtliche Winterlaaten, wie auch die zuletzt bestellten Sommerlaaten stehen gut, ebenso die Futterkräuter. Der Frost der kürzlich erfolgten Witterung ist der Wägen so weit vorgeschritten, daß sich — nach einer alten Bauernregel — nicht mehr das sein — eine Kräfte am 1. Mai darin verstanden konnte.

Wittenberg. (Die Haus- und Grundbesitzer) des Mansfelder Kreises haben sich jetzt zu einem Kreisverband zusammengeschlossen. Die Tagung fand in Blankenhain statt. Es wurde verhandelt über das neue Witterungsgebot, über Hauszinssteuer und über die hiesige Lage. Die Tagung der Kreisvereine am 1. Mai umfachte 1928 in 64 Kreisvereinen 10 800 Mitglieder, heute ist die Mitgliederzahl in 90 Kreisvereinen auf 13 262 gestiegen.

Frankenhausen. (Am 3. April) in der Bahnhofsgebäude verlor ein Mann fünf Fahrkartentafeln zu bemängeln. Er ließ vorzüglich das Schalterfenster hoch und lang nach der Karte, die etwa 300 Mark enthielt. Der Arm war jedoch zu kurz. Der Ratenscheibe beobachtete unauffällig das Treiben des Spitzbuben, stellte ihn und nahm ihn fest, so daß er der Polizei übergeben werden konnte. Der Spitzbube wurde auf der 20-jährige Fingel des Wilhelmstifts Hugo Vorlauf aus Witten ermittelt, der zurzeit in Strauberg als landwirtschaftlicher Arbeiter tätig ist.

Witten. Die Panik war da. Das Podium wurde gestürmt. Man wollte nicht gehen, verlangte weitere Aufführungen, um Redner zu hören.

An den Türen drängten sich die Massen. Alles wollte heraus. Niemand konnte durchdringen. Man stieß, man schlug, man trat. Man rief den Damen im Gedränge die Kleider von den Schultern. Die Angestellten verhielten sich ruhig. Die Ordnung zu halten. Die Menge war tolllos. Einige Männer benommen sich gegen den Strom, sie redeten um Gutes, sie brüllten. „Nah, befehlen — es ist ja noch nichts los!“ Es nützte nichts. Die erste Dame kam halbzerquetscht ohnmächtig zu Boden. Man trampelte über sie hinweg.

Die Menschen wurden zu Bestien — aus Angst. Das elegante Fest endete in einer ekelhaften, tierischen Rohheit.  
Wenige Menschen schlichen in dieser Nacht in der Millionenstadt. Doch da sich außer dem ungewöhnlichen Anblick die Tagesarbeiten nichts Besonderes ereignete, erlitten große Teile der Arbeitermassen, aber der Tag graut, an den gemachten Haltungen ihrer Beförderungsmittel. Hier lagen sie große Schlänge, daß heute weder Eisenbahn, noch Omnibus oder Straßenbahn werden würden. Der Magistrat mahnte zur Ruhe und riet, in den Häusern zu bleiben.

Doch die Menschenmengen lauerten sich auf den Straßen. Die Menge überwand die Furcht.  
Da zog es heran von Osten. Zunächst glänzte die höchsten Wolken. Die Hitze wurde zur Flamme, brennend erhob sich das Landestheil und landete seine ersten tödlichen Stöße über die Stadt. Men lie erreichten, der löste in namenlosem Entsetzen auf und schlüchte in die schlingende Dämmerung der Häuser. Bald waren die Straßen leer, die eine stets wachsende Hitze erfüllte. In jeder Minute stieg das Thermometer um einen halben Grad. Am 9 Uhr morgens waren 40 Grad im Schatten erreicht.

(Fortsetzung folgt)









# Neues vom Tage

## Die „Italia“ über Stockholm.

Die „Italia“ hat gestern vormittag Stockholm überflogen. Die ganze Bevölkerung war auf den Beinen, um den Flug zu sehen. Der Flug wurde durch das Reichstagsgebäude durch die sämtliche Abgeordnete verjammelt und grüßten die „Italia“, die von schwedischen Fliegern umgeben über dem Schloß freilief und dann nach der Vorstadt Weppelungen flog, wo die Mutter des an Bord des Luftschiffes befindlichen Meteorologen, Dr. Walmgren, wohnte. Das Luftschiff setzte sich zum Flug aus der Vorstadt Weppelungen auf. Der Flug wurde durch die schwedischen Armeeleitung, die Flottenleitung, die italienischen Gesandtschaft und anderen bewacht. Das Wetter war prächtig. Am Nachmittag überflog die „Italia“ den botanischen Meerbusen und kehrte in Hernösand.

## Ueber der finnischen Küste.

Die „Italia“ hat um 22 Uhr die Gegend von Santa Kallea passiert und ist in nördlicher Richtung weitergeflogen. Die Stadt liegt auf der finnischen Seite des botanischen Meerbusens in der Nähe des 64. Breitengrades.

Die „Italia“ überflog gestern um 10.24 Uhr vormittags Helsingfors, wo ausgedehnte die Panzerflotte der Küstenflotte vor Anker liegt. Die Besatzungen traten an und brachten ein Hoch auf die „Italia“ aus. Das Luftschiff setzte, von schwedischen Marineflugzeugen begleitet, seine Reise fort.

Kurz nach 6 Uhr abends wurde das Luftschiff drei Distanzminuten östlich Halmö Gabb bei Umea (500 Kilometer nördlich Stockholm) gestoppt. Der Kurs war nördlich. Als die „Italia“ Stockholm passierte, landete der Chef der schwedischen Flottenkommando, General Amundsen, ein schwedischer Telegramm an General Ballo. Durch eine Zeitung in Stockholm landete General Ballo ein Telegramm an das schwedische Volk, worin er seinen Dank für dessen Interesse ausdrückte.

## Scharfe Nordwinde

Die letzten Meldungen aus Finnland lassen erkennen, daß die „Italia“ scharfen Nordwind begegnet ist. Das Luftschiff hat in den letzten Stunden nur sehr geringe Fahrt gemacht. Gegen Mitternacht passierte es Vahelad, das auf der Küste des botanischen Meerbusens auf dem See lag. Der Wind war sehr stark. Der Abstand von Gambia-Wärdens nach Stockholm beträgt etwa 150 Kilometer. Die Strecke ist von der „Italia“ in etwa fünf Stunden überflogen worden. Die Radioleitung in Tromsö, die die Aufgabe hat, die „Italia“ während des letzten Teils ihrer Fahrt nach Schweden zu leiten, hat bis 2 Uhr nachts keine Verbindung mit dem Luftschiff herstellen können. Aus Helsingfors wird gemeldet, daß die „Italia“ in der Nacht den See verlassen und über Vösa in den nördlichen Finnland hin und her gestreift ist. Das letzte Telegramm an Ballo besagt, daß sich das Luftschiff nunmehr der norwegischen Grenze nähert und etwa um 7 Uhr morgens in Schweden erwartet wird.

## Kursänderung der „Italia“.

Die „Italia“ befindet sich auf dem Flug die schwedische Küste nordwärts hin. Das Luftschiff hielt ständig mit der schwedischen Radioleitung Verbindung in Verbindung. Die letzten Wettermeldungen aus Finnland hat Noblie seinen Plan, die finnische Küste hinaufzuführen, aufgegeben.

## Richtiges mit Frau Dillenz.

Wie wir erfahren, sind Verhandlungen über einen zweiten deutschen Flug nach Amerika zum Abschluss gekommen. Die Maschine wird von dem Piloten Kitzig geföhrt werden und als zweiter Pilot wird voraussichtlich der Fliegerführer Ballo an dem Unternehmen teilnehmen. Der Flug verläuft zuerst den regelmäßigen Luftverkehr auf der Strecke Rudolfsadt-Karlsberg. Die Initiative zu diesem neuen Abenteuer geht bekanntlich von der Wiener Schauspielerin Frau Dillenz aus, die bereits im vorigen Jahre den Versuch unternahm, nach Amerika zu fliegen. Es wird in Berlin von dem Vertreter der Frau Dillenz bestätigt, daß die Verhandlungen über diesen Ozeanflug tatsächlich perfekt geworden sind und läßt sich über den Zeitpunkt des Starts noch nichts sagen, da er naturgemäß vom Wetter und von den technischen Vorbereitungen abhängig ist.

## Baldige Rückkehr der Ozeanflieger.

Wie aus der Umgebung der Bremen-Flieger mitgeteilt wird, sind diese nicht imfand, alle amerikanischen Einladungen anzunehmen, da sie den Wunsch hätten, möglichst bald nach Europa zurückzukehren, um von ihren deutschen und irischen Landsleuten empfangen zu werden. Wie schon gemeldet, werden die Flieger nach Philadelphia, Chicago, Milwaukee, St. Louis, Detroit und Boston befehen. In diesen Städten werden große Empfangsfestlichkeiten stattfinden.

Die Ozeanflieger sind mit dem Untertageflug von Washington nach Milwaukee zurückgekehrt und haben sich von dort aus sofort nach New York begeben.

# Höhenflug mittels Raketen.

Die geplante Durchführung des Raketenfluges hat eine Menge Vorbereitungen zurzufolge, die in der Hauptstadt in Kassel getroffen werden. Nachdem der Chefpilot der Raab-Raketenflugzeugwerke, Antonius Raab, in Kasselheim mit Frau v. Opel Verhandlungen darüber geführt hat, wie die Erfindung der Konstrukteure Kallier und Schneider praktisch auszuführen werden könnte, ist beschlossen worden, den Flieger „Gasmücke“ zu benutzen, weil dieser sich als Sportflugzeug besonders bewährt hat und mit sehr unbedenklichen Raketen der Konstruktion Kallier v. Opel ausgerüstet werden kann, um einen Flug bis in Höhe von etwa 9000 Metern durchzuführen.

Der Zweck dieser ganzen Veranstaltung ist, eine wissenschaftlich durchgeführte

## Erforschung des Luftraumes

vorzunehmen, insbesondere nach der Richtung, unter welchen Bedingungen in so großen Höhen von über 7000 Meter noch Menschen aßen können und ob ein Höhenflugwerkzeug in diesen Höhen durchgeführt werden kann. Die Voraussetzung dafür ist die Feststellung, ob die Berechnungen der

## Seltene Naturerscheinungen in Nordpommern.

In Nordpommern werden geföhrt und besöhnen selten Naturerscheinungen, die in anderen Gegenden nicht zu beobachten sind. So ist es in der Gegend von Usedom, wo es in der Nacht zu leuchtenden Erscheinungen wie der vor kurzer Zeit in Galizien niedergegangenen Algenregen langsam zur Erde sank und alle Gegenstände mit einer schmutzigen Schicht überzog.

Man nimmt an, daß es sich um eine Partikelentladung wie in Galizien handelt, die auf die Tätigkeit eines neuen Vulkanes in Nordpommern zurückzuführen ist.

## Großfeuer in Hamburg.

In den Vorstädten von Hamburg gab es gestern ein großes Feuer, das in der Nacht um 11 Uhr ausbrach. Das Feuer zerstörte ein großes Haus, das in der Nähe der Hauptstraße lag. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

## Eindrehersagd mit Feuergefahr.

Gestern gegen 4 Uhr wurde in einer Villa in Heidelberg ein Einbruch verübt. Beim Verlassen des Grundstücks trat der Eindrehersagd eine Polizeistreife, worauf er in den Wald flüchtete. Hierbei entspann sich zwischen ihm und seinen Begleitern ein Feuergefahr, die in der Nacht um 11 Uhr ausbrach. Die Ursache des Feuers ist noch nicht bekannt.

## Neue Erdhöhe in Korinth und Konstantinopel.

Nach Meldungen aus Athen hat das seismographische Observatorium wieder neue Erdbeben registriert. Die drei stärksten Erdbeben wurden in Korinth verübt. Auch in Konstantinopel ereignete sich gestern Nacht ein Erdbeben, das ungefähr zehn Sekunden andauerte und von außerordentlicher Heftigkeit war. Auch von der Erdbebenwarte in London wurden die Beben verzeichnet.

## Neues Erdbeben in Kleinasien.

In der Nacht zum Donnerstag wurde die ganze Westküste Kleinasien von einem heftigen Erdbeben heimgesucht, das in Smyrna, 25 Sekunden dauerte. Einzelheiten über das Ausmaß des Erdbebens sind noch nicht bekannt.

## Eisenbahnunglück bei Tienfing.

In der Nähe von Tienfing hat sich ein schwerer Eisenbahnunglück ereignet. Eine Lokomotive und fünf Wagen stürzten einen Abhang hinunter. Fünfzehn Personen wurden getötet, drei verletzt und vier leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht festgestellt.

## Die Ringebay völlig vereist.

Nach einem Sturmwind des Expeditionsschiffes „Italia“ hat die Ringebay bei der Ostsee sich völlig vereist. Die Eisdecke ist so dick geworden, daß die Schiffe nicht mehr durchfahren können. Die Ursache des Vereisens ist noch nicht festgestellt.

## Segelbootunglück auf dem Starnberger See.

Auf dem Starnberger See bei München ereignete sich ein schweres Segelbootunglück. Zwei Menschenleben forderte. Wie man hierüber berichtet, sahen zwei Freunde in Begleitung eines ledernen Jagers mit einem Segelboot auf dem See hinaus. Durch einen starken Windstöße kippte das Boot um und die Insassen fielen ins Wasser. Während das Boot umkippte, wurde ein Dampfer aufgeföhrt und gerettet werden konnte, und die beiden Missetäter ertranken.

## Ein verschwandener Millionenheh.

Seit etwa vierzehn Tagen ist die französische Polizei eifrig bemüht, einen Schatz im Betrage von fünf Millionen Francen zu finden, der unter rätselhaften Umständen verschwand ist. Der Schatz wurde von einem Angehörigen einer großen Pariser Firma in einem Eisenkoffer in der Post übergeben und mit anderen Postkisten in

meteorologischen Wissenschaft richtig fäh, daß in Höhen von über 8000 Meter Nebel und auch Stürme unbekannt Erscheinungen sind und daß in diesen Höhen bei wolkenlosem Himmel ein sanfter Ostwind strömt. Wird diese Vermutung bestätigt, so würde es möglich sein, die größten Höhenflüge, die jetzt eine gemächliche Antriebsflüge, die große Höhen im Steilflug ohne Aufwind, um dann in einem Gleitflug ohne nennenswerten Kraftaufwand sehr große Entfernungen durchfliegen zu können.

Von größter Wichtigkeit ist es, zu erproben, ob sich in diesen Höhen von 10000 Metern der Mensch überhaupt atmungsfähig erhalten kann.

Einige Erfahrungen liegen bereits von Ballonfahrten, die bis zu 14000-Meter Höhe führten, vor. Weitere Versuche wird man in Kürze mit dem neuen Höhenforschungs-Freiballon „Barth v. Siegfeld“ der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt anstellen. In das Versuchsfeldflugzeug sind besonders konstruierte Sauerstoffapparate mit Sauerstoffgasflaschen eingebaut.

Ein polnisches Dorf niedergebrannt. Am Mittwoch wurde das Dorf Dobrowo in der Nähe von Kassel (deutsch-polnische Grenze) eingeeigert. Es verbrannten 32 Wohnhäuser, 22 Scheunen, 27 Stallungen und 15 große Lagerhäuser. Drei Kinder und der größte Teil des lebenden Inventars fanden den Tod in den Flammen, während sechs Männer und neun Frauen schwere Brandwunden erlitten. 230 Menschen sind durch den Brand obdachlos geworden. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnte das Dorf vor der Vernichtung nicht bewahrt werden. Die Vermoher kampieren jetzt unter freiem Himmel. Der angerichtete Schaden geht in die Hunderttausende.

## Ein polnisches Dorf niedergebrannt.

Am Mittwoch wurde das Dorf Dobrowo in der Nähe von Kassel (deutsch-polnische Grenze) eingeeigert. Es verbrannten 32 Wohnhäuser, 22 Scheunen, 27 Stallungen und 15 große Lagerhäuser. Drei Kinder und der größte Teil des lebenden Inventars fanden den Tod in den Flammen, während sechs Männer und neun Frauen schwere Brandwunden erlitten. 230 Menschen sind durch den Brand obdachlos geworden. Trotz der sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten konnte das Dorf vor der Vernichtung nicht bewahrt werden. Die Vermoher kampieren jetzt unter freiem Himmel. Der angerichtete Schaden geht in die Hunderttausende.

<b>Offene Stellen</b>	<b>Gebrauchtes Adressbuch</b>	<b>Miegegeschäfte</b>	<b>Ehevermittlung</b>
Suche für meine... Große... Landwirtschaft...	für Stadt und Kreis... Ausgabe 1927... unter G 107/28...	über große... in gutem... zu vermieten...	Wittwer, 60 Jahre... mit 2 Kindern... sucht... in der Nähe...
<b>Eleven</b>	<b>Zu verkaufen</b>	<b>Zu vermieten</b>	<b>Beirat</b>
bei Familien... 14 Räume... ab 1000... an die Exp. d. 34...	<b>Herrenrad</b> 14 Jahre... billig zu verkaufen... Preis 100... Bismarckstr. 24.	In freier... 2 Betten... in der Nähe... Wertheim, Unter... altenburg 57.	Wittwer, 60 Jahre... mit 2 Kindern... sucht... in der Nähe...

# Rundfunk am Sonnabend und Sonntag

**Leipzig.**  
Besetzung 55.5 Meter.  
Sonnabend

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten, Unterhaltung und Belehrung. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsnachricht. 10.20 Uhr: Weltprogramm des Tages. 10.25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11-12 Uhr: Übertragung der Reichstagssitzung vom Reichstag in Leipzig. 12.05 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 12.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 12.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 12.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 13.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 13.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 13.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 13.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 14.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 14.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 14.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 14.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 15.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 15.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 15.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 15.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 16.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 16.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 16.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 16.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 17.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 17.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 17.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 17.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 18.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 18.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 18.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 18.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 19.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 19.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 19.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 19.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 20.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 20.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 20.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 20.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 21.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 21.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 21.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 21.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 22.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 22.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 22.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 22.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 23.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 23.15 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 23.30 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 23.45 Uhr: Musikalische Unterhaltung. 24.00 Uhr: Musikalische Unterhaltung.

**Sonntag**  
8.30-9 Uhr: Evangelien aus der Schweizer Universitätskirche. (Prof. Ernst Müller.) 9 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 9.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 9.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 9.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 10.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 10.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 10.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 10.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 11.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 11.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 11.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 11.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 12.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 12.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 12.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 12.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 13.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 13.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 13.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 13.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 14.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 14.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 14.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 14.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 15.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 15.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 15.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 15.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 16.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 16.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 16.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 16.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 17.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 17.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 17.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 17.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 18.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 18.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 18.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 18.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 19.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 19.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 19.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 19.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 20.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 20.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 20.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 20.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 21.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 21.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 21.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 21.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 22.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 22.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 22.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 22.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 23.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 23.15 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 23.30 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 23.45 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.) 24.00 Uhr: Morgenpredigt. (Pastor Otto Götting.)

# Unsere Konfektions-Abteilung

erfreut sich besonderer Beliebtheit / Die verehrten Damen sind überrascht über

## Auswahl, Geschmack und die billigen Preise

### dieser großen Spezial-Abteilung

Durch große Neu-Eingänge, außerordentlich günstig eingekauft, sind unsere Läger in Damen- und Kinder-Kleidung wieder vollständig aufgefüllt

**Wir bringen nur schönste Neuheiten  
und gute Qualitäten in tadelloser  
Verarbeitung**

Einige Beispiele aus der Fülle des Sortiments:

- |   |                  |  |                  |
|---|------------------|--|------------------|
| <b>Mantel</b> aus gemustertem Stoff, jugendliche Form . . . . . | 9 <sup>75</sup>  | <b>Wash-Kleid</b> hübsche Muster, nette Form . . .           | 2 <sup>90</sup>  |
| <b>Flotter Mantel</b> aus englisch gemustertem Stoff . . . . .  | 12 <sup>75</sup> | <b>Indanthren-Washkleid</b> kleidsam und praktisch . . . . . | 4 <sup>50</sup>  |
| <b>Schicker Mantel</b> aus gemustertem Stoff . . . . .          | 14 <sup>75</sup> | <b>Kunstseidenes Kleid</b> modernes Konfektmuster . . . . .  | 8 <sup>50</sup>  |
| <b>Kasha-Mantel</b> halb auf Damassé . . . . .                  | 18 <sup>50</sup> | <b>Kasha-Kleid</b> mit Goldstickerei, sehr feuch . .         | 9 <sup>75</sup>  |
| <b>Aparter Mantel</b> Kasha auf Futter . . . . .                | 24 <sup>75</sup> | <b>Woll-Kleid</b> zweifarbig, mit hübscher Stickerei         | 14 <sup>75</sup> |
| <b>Herrenstoff-Mantel</b> feinkarierte Muster . . . . .         | 26 <sup>50</sup> | <b>Fesches Kasha-Kleid</b> ganz golddurchwirkt . . . . .     | 18 <sup>75</sup> |
| <b>Herrenstoff-Mantel</b> mit Falten, reine Wolle . . . . .     | 39 <sup>50</sup> | <b>Westen-Kleid</b> die gr. Neuheit, reinseidener Bast       | 26 <sup>75</sup> |
| <b>Elegant. Ripsmantel</b> ganz auf Crêpe de Chine . . . . .    | 44 <sup>50</sup> | <b>Westen-Kleid</b> Rips, reine Wolle, in vielen Farben      | 29 <sup>50</sup> |

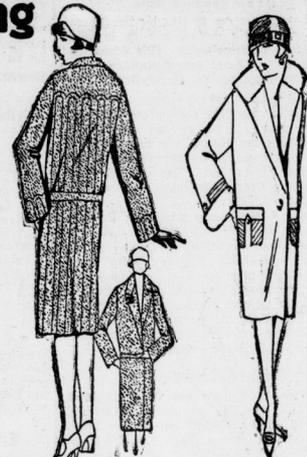
**Vornehmer Mantel**  
aus feinem Herrenstoff, mit Falten, Taschen und Gürtel  
**49<sup>50</sup>**

**Elegantes Rips-Kleid**  
weiß, mit entzückender Bunstickerei in der Taille  
**24<sup>50</sup>**

**Damen-Mäntel und Kleider**  
für starke Damen, in großer Auswahl

**Unsere Putz-Abteilung**  
bietet große, sehr geschmackvolle Auswahl  
zu außerordentlich günstigen Preisen

Reizende Kinder-Kleider, Mäntel, Kinder-Hüte



**Herrenstoff-Mantel**  
sparte Karostellungen, mit Gürtel u. aufgesetzten Taschen  
**8<sup>75</sup>**

**Flotter Mantel**  
aus gutem Rips, in vielen Farben und Größen  
**19<sup>75</sup>**



**Herrenstoff-Mantel**  
in feingemusterten Dessins, mit reicher Falten garnitur  
**22<sup>50</sup>**



**Eleganter Mantel**  
aus Kasha, ganz auf Damassé gefüttert, mit Biesengarnitur  
**28<sup>50</sup>**



**Mod. Westenkleid**  
aus Kasha, Stoffweste mit reicher Goldstickerei  
**18<sup>75</sup>**



**Flottes Wollkleid**  
wie Abbildung, mit Plissee-rock, schöne Farben  
**19<sup>75</sup>**



**Neuest. Westenkleid**  
in modernen Konfektismustern sehr kleidsam  
**16<sup>75</sup>**



**Elegantes Wollkleid**  
mit aparter, farbig. Stickerei, alle Größen vorrätig  
**22<sup>50</sup>**

## Große Neu-Eingänge in allen Abteilungen unseres Hauses

Sie werden mit jedem Einkauf in unserem Hause sehr zufrieden sein // // Beachten Sie bitte unsere neuen Schaufenster-Dekorationen

# Conitzer & Co

**Merseburg**  
Das große Kaufhaus